

licher Zufall hat den oft erwähnten Codex S. Mariae Remensis erhalten, der, seit ihn A. Duchesne für seine 'Opera Alcuini' (1617) ausbeutete, als verloren betrachtet wurde. Von Reims aus bot sich Gelegenheit, Laon einen kurzen Besuch abzustatten; am 2. März alsdann reiste ich nach Chalons-sur-Marne und Troyes zu nur kurzem Aufenthalt, am 5. März nach Paris, wo ich vom 6.—18. März und vom 4. April bis 13. Mai zu arbeiten hatte.

Aus den weiter unten mitgetheilten Verzeichnissen ergibt sich der Umfang meiner Thätigkeit während der Reise im Einzelnen. Ich schalte zugleich Beschreibungen der Hss. aus Angers, Chartres, La Rochelle und Montpellier ein, die durch die Vermittlung des Ministeriums für den öffentlichen Unterricht nach Paris gesandt worden waren, während zwei aus Albi erbetene Codices ausblieben. Nicht beschrieben dagegen ist eine Reihe von Hss., die für die Diplomata, Epistolae, Poetae und Scriptorum rerum Merovingicarum in Betracht kamen: für diese Abtheilungen wurden die Pariser Codd. lat. 10021. Coll. Moreau 21. 46. 874. Coll. de Lorraine 337 (für die Diplomata), die Hss. Cambrai 437. Douai 351. Paris 1557. 2446. 2999. 3859 A. 8871. 11998. Reims 131. Troyes 595. 895. 1069. Valenciennes 30 (für die Epistolae), die Hss. Paris 5291. 5292. 5318. 5319. 5341. 11750. 11885. 12650. 13757. 15437. 16736. 16820. 17003 (für die Script. rer. Merow.) ausgebeutet, die Codd. lat. 9448 und 10587 (für die Poetae) vollständig verglichen.

Während der zweiten Hälfte meines Pariser Aufenthaltes beschäftigten mich neben den Arbeiten auf der Bibliothek solche auf dem Nationalarchiv. Alle verglichenen, abgeschriebenen oder nur verzeichneten Urkunden für die fränkischen Synoden oder die Constitutiones sind unten zusammengestellt: für erstere darf das hier erhaltene Material als erschöpft bezeichnet werden, zumal Herr Professor Tangl, der gleichzeitig mit mir sieben Wochen in Paris zubrachte, die grosse Güte hatte, die beiden umfangreichen Urkunden von 832 (vgl. N. A. XXIV, 489) zu collationieren. Für die Constitutiones sah ich die Kasten J 318. 622—624 und das Copialbuch JJ 42 A durch; aus ihnen wurde eine nicht unbeträchtliche Anzahl ungedruckter Urkunden abgeschrieben. Ein zufällig gefundenes Aktenstück, Vorschläge Albrechts I. bei Philipp dem Schönen enthaltend, soll im zweiten Theile des Berichts abgedruckt und erläutert werden. Angeregt durch Herrn Grant unterwarf ich auch die Akten der